

S. 343, 338). Knipperdolling ist das beste Beispiel dafür. Nicht das Täuftertum, aber die lutherische Stadtrefomation hatte auch einen „sozial-revolutionären“ Charakter (bestritten S. 338).

An der ausführlichen Darstellung der Quellenlage (S. 301ff.) und an dem Forschungsbericht (S. 310ff.) wird keine zukünftige Forschung vorübergehen können. Ausführlicher als im Jahrbuch 1985 wird die Endzeiterwartung des Jahres 1533 vorgetragen. Ebenso wie zur Sozialstruktur der Täufer hat sich K. H. Kirchoff zu diesem Thema besondere Verdienste erworben. Er selbst erklärt eingangs, seine Untersuchung sei nicht abschließend und erschöpfend (S. 282). Möchte sein vorgelegter Forschungsbericht auch seinerseits nicht sein letzter Beitrag sein.

Wilhelm H. Neuser

*Jochen Luckhardt/Michael Schmitt (Bearb.), Kreis Siegen-Wittgenstein (Westfalia Picta, Band III), Westfalen Verlag, Bielefeld 1988, 128 S.*

Der Band ist laut Einführung einer von zehn geplanten Bänden. Für die „Erfassung westfälischer Ortsansichten vor 1900“ gibt es Kriterien: Die Ansichten müssen vor 1900 entstanden sein, da im neuen Jahrhundert die Flut der Photographien einsetzt. Es werden ebenso Laienzeichnungen wie bekannte Gemälde aufgenommen, Karten jedoch nur, wenn sie aus dem 18. Jahrhundert stammen. Es ist eine vollständige Sammlung der westfälischen Ortsansichten geplant. Der Band bringt daher nur einen Teil der Bilder; die übrigen werden genau beschrieben. Auf diese Weise entsteht eine Bildauswahl aus den Kreisen Wittgenstein und Siegen, die einen trefflichen Gesamteindruck vermittelt. Der Betrachter lernt das ‚alte‘ Siegen usw. kennen. Ein gelungener Bildband!

Wilhelm H. Neuser

*Joachim Kuroпка und Williges Eckermann (Hrsg.), Oldenburger Profile (Vechtaer Universitätsschriften, Band 6), Runge, Cloppenburg 1989, 260 S.*

Die „Oldenburger Profile“ entstammen einer in Vechta gehaltenen Vorlesungsreihe. Wie es einer Ringvorlesung entspricht, beziehen sich die elf Beiträge auf verschiedene Disziplinen. Für die Auswahl ist in diesem Falle der Grundsatz entscheidend, daß die behandelten Personen aus dem Lande Oldenburg kommen. In dieser Beziehung muß die Sammlung andere Wege gehen als die älteren territorialen „Lebensbilder“.

Die vorliegende Sammlung enthält Beiträge über: J. Schlipphower, Andreas Romberg, J. F. Herbart, Helene Lange, Clemens August Graf von Galen, Wilhelm Meyer, Karl Jaspers, Rudolf Bultmann, Franz Radziwill und R. Brinkmann. Wir betrachten nur einige dieser Beiträge, zuerst den über den Bischof von Münster, Clemens August Graf von Galen, der in Dinklage geboren ist und auch als Bischof im Niederstift gewirkt hat. Bemerkenswert ist, daß der Verf. dieses Beitrags nicht nur auf die frühe, sondern auch auf die gegenwärtige kritische Beurteilung des „Löwen von Münster“ eingeht. Die Wirksamkeit der übrigen dargestellten